* Am Freitag hat der **Kaiser** nach seinem letzten Unwohlsein zum erstenmale eine Spazierfahrt unternommen. Seine Tochter und treue Pflegerin, die Großherzogin von Baden, saß dabei neben ihm im offenen Wagen. Die beiden hohen Herrschaften wurden vom Publikum enthusiastisch begrüßt. Die Abreise nach Ems ist für den 2. Juli in Aussicht genommen.

— Kaiserin **Augusta** ist in Koblenz eingetroffen, wo sie den Sommer über zu residieren gedenkt.

* Die **Kaisermanöver** finden dieses Jahr in Pommern statt. Das 2. Armeekorps wird sich nach Beendigung der Divisionsmanöver am 12. Septbr. um Stettin zusammenziehen. Am 13. September ist die große Kaiserparade auf dem Exerzierplatz bei Krekow; am 14. das Korpsexerzieren oder vielmehr das Manöver des Armeekorps gegen einen markierten Feind und am 16. und 17. September Feldmanöver der beiden Divisionen gegeneinander.

* Das „Reichsgesetzblatt" publizirt das vom Kaiser unterm 24. ds vollzogene **Branntweinsteuergesetz**.

* Die Novellen zur **Gewerbeordnung**, welche aus der Initiative des Reichstages hervorgegangen sind (Arbeiterschutz und Innungsprivilegien), sind den Bundesratsausschüssen zur Vorberatung übergeben worden.

* Der „Reichsanzeiger" publiziert einen kaiserlichen Erlaß, betr. Aufnahme einer Reichsanleihe in der Höhe von 238 004 970 Mark zu 3½ pCt. Der Betrag soll folgende Verwendung finden: Zollanschluß Hamburg 3 Millionen, Zollanschluß Bremen 4 Millionen, Nordostseekanal 13 Millionen, Deckung der Vorschüsse aus dem Reichs-Festungsbaufond 45 732 485 Mark und für die Zwecke des Reichsheeres und zur Vervollständigung des Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung 172 272 485 M.

* In **Kamerun** ist eine kaiserlich deutsche Postanstalt eingerichtet und eröffnet worden.

* Der Schles. Z. wird aus Berlin gemeldet: Der Kardinalstaatssekretär Rampolla richtete an den Weihbischof Gleich für das Breslauer Domkapitel ein Schreiben, worin es heißt: Nach Erwägung aller sachlichen und persönlichen Verhältnisse dieser Diözese und unter Berücksichtigung der ausgezeichneten Verdienste des Bischofs Dr. Kopp in Fulda und seines Rufes, Talentes, seiner Klugheit und Frömmigkeit, sowie auf die Empfehlung mehrerer Bischöfe Deutschlands, hat der Papst zu keinem andern Zwecke als zur Beförderung der Ehre Gottes und des Heils der Seele für gut befunden, unter Hintansetzung der Vorschlagsliste des Kapitels nunmehr den schon so lange verwaisten Bischofssitz mit dem Oberhirten Kopp zu besetzen. Dieses beeile ich mich Dir anzuzeigen, damit Du es dem Domkapitel mitteilst, in der Ueberzeugung, daß der Entschluß des Papstes Allen erfreulich und willkommen sein werde.

Berlin den 25. Juni. Von den im Hochverratsprozeß verurteilten Elsaß-Lothringern haben Köchlin und Blech vergeblich eine Kaution von 50 000 bezw. 100 000 M. für ihre vorläufige Freilassung angeboten. Ihr Gesuch, in Straßburg interniert zu werden, wurde abgelehnt und sie sind heute nach Magdeburg überführt worden.

* Die Vorbereitungen zum **Frankfurter Schützenfest** sind beendet. Am letzten Samstag fand, wie das Fr. Jrl. berichtet, die offizielle Einweihung der Festhalle statt, am Sonntag folgte ein Probebankett.

Schweiz.

* **Zürich.** Die Züricher Polizei verhaftete eine internationale Notenfälscherbande gerade in dem Augenblick, als der Druck der falschen Noten beginnen sollte. Die Fälscher sollen beabsichtigt haben, für 5 Mill. Franks russische 25-Rubelnoten anzufertigen. Die Zahl der Verhafteten beträgt 7, zwei davon sind Schweizer, einer ein Russe. Das gesamte Material an Steinen, Platten und Notenpapier wurde beschlagnahmt.

Frankreich.

Paris den 25. Juni. Die Patriotenliga hielt gestern eine stürmische Sitzung ab, worin Protestreden gegen das neulich vom Leipziger Reichsgericht gefällte Urteil gehalten wurden. Frankreich, so wurde gesagt, solle nicht zugeben, daß man die Elsässer wegen ihrer Sympathien für Frankreich verfolge.

* In der Deputiertenkammer hat der Abg. **Dreyfuß** einen Gesetzentwurf zum Vorschlag gebracht, nach welchem jeder in Frankreich lebende Ausländer mit Gefängnis, mit Geldbuße und mit einer an die Gefängnisstrafe sich anknüpfenden Ausweisung bedroht werden soll, wenn er Mitglied eines Frankreich feindlichen auswärtigen Vereins ist. Das ist die schwächliche Antwort auf den Leipziger Hochverratsprozeß gegen Köchlin und Genossen.

Großbritannien.

* Das Londoner **Jubiläumsfest** ist, vom prächtigen Wetter begünstigt, ohne die (teilweise befürchteten) Störungen verlaufen. Der deutsche Kronprinz hat sich am Festzuge nach der Hauptkirche beteiligt.

London den 23. Juni. Im Lager von Aldershot fand heute eine Parade über 14 500 Mann englischer Truppen statt, welcher der deutsche Kronprinz und die anderen Fürstlichkeiten beiwohnten. Der Kronprinz Rudolf von Oesterreich reiste heute nach Wien zurück.

* Wie man aus **London** berichtet, wird Dr. Mackenzie in der Behandlung des Kehlkopfleidens des Kronprinzen nächsten Montag oder Dienstag zu einer weiteren Operation schreiten, um den verbleibenden Teil der Wucherung zu entfernen.

Rußland.

* Die Russificirung der Universität **Dorpat** verläuft doch nicht so glatt, wie die panslavistischen Heißsporne sich gedacht hatten. Die Vorschrift des Curators Kapustin, vom nächsten Semester an die Vorlesungen in russischer Sprache zu halten, beantworteten sämtliche Professoren der Dorpater Universität mit ihrem Entlassungsgesuch. Die Ausführung dieser Maßregeln ist daher auf drei Jahre verschoben.

Balkan-Halbinsel.

* Zur **bulgarischen** Frage wird von verschiedenen Seiten berichtet, daß die Sobranje doch noch in die Frage der Fürstenwahl herantreten werde, Es sei bereits ein Kandidat vorhanden, der große Chancen bei den Großmächten besitze. Unter den Regenten hätten wohl Mißverständnisse stattgehabt, dieselben hätten sich aber vereinigt, ihre Meinungsverschiedenheit der Sobranje vorzutragen und sich dem Urteil derselben zu fügen.

Sechs Tage auf Urlaub.

Eine „angenehme" Erinnerung von Robert v. Hagen.

Wer kennt nicht die kleine Episode aus dem Leben des alten Wrangel — der einst einem Offizier wegen Tragens unvorschriftsmäßiger Sporen 24 Stunden Hausarrest zudiktirte. Das erinnert mich an mein eigenes Erlebnis aus jener Zeit, da ich die Ehre hatte, aktiver Offizier Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich 52. Infanterie-Regiments zu sein.

Wir standen in der Hauptstadt Istriens, Capo d'Istria, ich hatte also eine ziemlich lange ermüdende Fahrt, als ich zu Weihnachten 1865 einen bloß auf 4 Tage fixierten Urlaub nach Wien antrat. Ach, wie freute ich mich, meine Lieben nach langer, langer Zeit wieder zu sehen, welch' amüsante Stundeneinteilung auf die vier Tage unbegrenzter Freiheit hatte ich mir während der Fahrt ausgearbeitet; und als ich nun gar schon von Weitem die Spitze des alten lieben Stephansturmes erblickte, da hüpfte das Herz unter dem Leutnantsrock, dem Rock, den ich erst 6 Monate lang trug, so lustig, daß ich nicht anders konnte, als hinausjodeln aus dem Wagonfenster: „'s gibt nur a Kaiserstadt, 's gibt nur a Wien! Alleweil fidel, fidel!"

Na, da war ich endlich! In der verstaubten Uniform wollte ich bei meinen Leutchen nicht vorsprechen, ich hatte ihnen auch gar nicht avisiert, daß ich auf Urlaub komme; nein überraschen wollte ich sie ganz und gar, und der Effekt, den ich zu machen gedachte, schien mir gewaltiger, wenn ich in funkelnagelneuer Paradeuniform, versehen mit dem einem tapferen Krieger notwendigen Nasenklemmer, ins Haus treten, Hier bin ich!" — Also ich stieg zuerst im Hotel ab, wechselte die Uniform, ging zum Rafeur, Parfümeur, Friseur und fuhr dann auf das Platzkommando auf der Löwelbastei, um mich vorschriftsmäßig als hierher beurlaubt zu melden. Mit General Fleischhacker sei nicht gut Kirschen essen, hatten mich meine Regimentskameraden gewarnt, ich musterte daher vor meinem Eintritt in das Meldezimmer peinlichst meine Adjustierung. Gut. Alles in Ordnung.

„Excellenz, ich melde mich ganz gehorsamst zu viertägigem Urlaub, Leutnant x. vom Xten Regiment.

„Danke! So — hm — haben Sie das Armee-Verordnungsblatt de dato 1862, § 9, enthaltend Adjustierungsvorschriften für die kgl. Landarmee und die Marine gelesen?"

Na, wie mir da wurde! Ja, läuten hatte ich 'mal was gehört von dem, was er da sagte — aber gelesen? Was half's, ich mußte „Ja" sagen.

„Nun — und diesen Vorschriften zuwider tragen Sie einen Nasenklemmer? Herr Leutnant, benutzen Sie gefälligst gleich Ihren Wagen und fahren Sie direkt, verstanden direkt, zum Profoß in der Alsernkaserne, woselbst Sie 24 Stunden verbleiben."

„Sehr wohl, Exzellenz," sagte ich — aber eigentlich war mir nicht sehr oder besonders wohl — keineswegs aber sang ich jetzt auf der Fahrt zur Intervenierung: „Alleweil fidel, fidel!"

Es wird wohl nicht jedermann eine, — nun wie soll ich sagen, na, ich will sagen „eigentümliche" Vorschrift der österreichischen Armee bekannt sein, welche besagt, daß der Untergebene sich bei seinem Vorgesetzten, welcher ihm die Strafe zudiktiert hat, nach Verbüßung derselben noch extra zu bedanken habe. Die betreffende Formel lautet: „Herr (folgt die Charge), ich danke gehorsamst für die erhaltene, überstandene wohlverdiente Strafe!!"

Nun hatte ich aber nächsten Tages, als ich des Arrestes entlassen war, vergessen, dieser amüsanten Vorschrift zu genügen. Ich holte mein Gepäck aus dem Hotel und fuhr zur lieben Mama, der ich natürlich weiß machte, daß ich direkt von der Eisenbahn komme.

Nachmittags, von einer Spazierfahrt zurückkehrend, fand ich einen Dienstbrief des Platzkommandos vor, des Inhalts, nächsten Tages mich beim Platzkommando-Rapport zu melden. Na, was das wohl wieder sein mag, fragte ich mich, und that nächsten Mittag, wie mir geheißen.

„Herr — Herr Leutnant," hub der General an, indem er sich mit dem ganzen Stolze eines Platzkommandanten umgürtete, haben sie nicht das Dienstreglement II. Teil, Seite 117, 3. Abschnitt, gelesen? Ja, und da wissen Sie nicht, daß der Untergebene ꝛc. ꝛc. sich zu bedanken hat? Gehen Sie sofort nochmals auf 24 Stunden zum Profoß. Guten Morgen!"

„Guter" Morgen, dachte ich und eine Hölle kochte in mir.

„Mama, ich komme heute nicht zum Diner," avisierte ich, „ich — ich muß sogleich nach Wiener Neustadt und komme erst morgen mittag zurück, ich bin als Mitglied zu einer Kommission kommandiert, welche die Tragfähigkeit einer neu erfundenen Kanone zu prüfen hat. Adieu."

Und wieder ging's „Alleweil fidel, fidel!" nach dem Profosenarrest. Nächsten Tages versäumte er nicht, pünktlich beim Platzkommando-Rapport zu erscheinen, um erstens mich gehorsamst zu bedanken, zweitens zu melden, daß ich „meinen Urlaub" beendet, und nächsten Tag wieder zum Regiment abgehe.

Milder als das vorige Mal sagte diesmal der General: „Wissen Sie, Herr Leutnant, daß ich übrigens gut Lust hätte, Sie nochmals in Arrest zu schicken? Sie tragen eine vorschriftswidrige Haarfrisur und der weiße Streifen Ihrer Kravatte ist um vier bis fünf Linien zu breit."

Jetzt konnte ich mich aber nicht länger halten:

„Exzellenz," erwiderte ich, „wenn ich jetzt nochmals zum Profoß gehen soll, dann muß ich bei meinem Regiment um eine Urlaubsverlängerung nachsuchen — nur um meinen Urlaub absitzen zu können."

„Thun Sie das, und zwar sofort auf telegraphischem Wege. Verlangen Sie 48stündigen Nachurlaub und gehen Sie wegen vorschriftswidriger Adjustierung und unangemessenen Betragens gegen den Platzkommandanten von Wien dahin, woher Sie eben gekommen sind — in Arrest!"

Als ich nach Beendigung eines im ganzen sechstägigen „Urlaubs" bei meinem Regimente in Capo d'Istria einrückte, da umringten mich die ahnungslosen Kameraden. „Beneidenswerter, wie glänzend du dich in Wien unterhalten hast, kann man sich denken, — siehst auch recht blaß und angegriffen aus — nun ja, sechs Tage Urlaub in Wien —!"

„In der That," — erwiderte ich — „ich habe mich pyramidalich, randalisch, kannibalisch, mit einem Wort „grandios" amüsiert. Ich war sogar zum Platzkommandanten drei Mal geladen!"

Frankfurter Goldkurs vom 25. Juni.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	14—17
Dollars in Gold	4	16—20
Engl. Sovereigns	20	27—31
Russ. Imperiales	16	69—70

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Peter- und Paul-Feiertag den 29. Juni
Predigt: Herr Helfer Leitz.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 76. Donnerstag den 30. Juni 1887. **56. Jahrg.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements-Einladung

auf den

Murrthalboten

mit Unterhaltungsblatt u. den Blättern des Altertumsvereins f. d. Murrthal.

Die geehrten Abonnenten bitten wir höflich, die Erneuerung des Abonnements auf den 1. Juli sofort vorzunehmen, daß eine Unterbrechung in Zusendung der Murrthalboten ausgeschlossen bleibt. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, in **Sulzbach, Großaspach** und **Erbstetten** unsere Agenten, für **Backnang** die Redaktion zu den bekannten Preisen entgegen. Im Juni 1887.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde Backnang durch das Bezirkssteueramt gemäs Art. 84, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäs Art. 84 Schlußsatz, Art. 79 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 5. Juli bis 25. Juli 1887

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathause im Zimmer des Stadtschultheißen aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlags (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu (Ges. Art. 79 Abs. 2).

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Katasterkommission zu richten und längstens bis zum **28. Juli 1887** bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61, Abs. 2 und Art. 79, Abs. 3).

Den 28. Juni 1887. Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Am **Freitag den 1. Juli d. J.**, vormittags 11 Uhr, kommt auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

a) aus der Konkursmasse des Rotgerbers Wilhelm Reinhardt:

Ein zweistockiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller im Zwischenäckerle, B.-V.-A. 5200 M.
Gerichtl. Anschlag 4000 M.

b) Aus der Konkursmasse der Gebrüder Wilhelm und Christian Reinhardt:

Ein neuerbautes zweistock. Wohn- und Gerberei-Gebäude im Zwischenäckerle,
Brandvers.-Anschl. 10,000 M.
Gerichtl. Anschlag 9000 M.

37 a 85 qm Wiese in untern Thauswiesen,
Gerichtl. Anschlag 2000 M.

Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß zur Aufstreichsverhandlung ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist.

Den 23. Juni 1887.
Ratsschreiber Kugler.

Backnang.
Letzter
Liegenschaftsverkauf.

Aus der Konkursmasse des Gottlieb Ludwig, Rotgerbers hier, wird am **Montag den 4. Juli d. J.**, vormittags 11 Uhr, die in Nr. 69 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft **zum Letztenmale** auf hiesigem Rathaus zur Versteigerung gebracht und zwar:

1. der Wohnhausanteil, Anschlag 5250 M. noch nicht angekauft.
2. 17 a 84 qm Acker am Röthlensweg, Ankauf 600 M.
3. Sodann in Gemeinschaft mit der Konkursmasse des Hermann Ludwig: 11 a 68 qm Land, Gras- und Baumgarten in der obern Au, Ankauf 1000 M.

Den 28. Juni 1887.
Ratsschreiber Kugler.

Backnang.
Wiederholter Verkauf eines Wohnhauses.

Herr Jesselsohn aus Jebenhausen bringt am

Montag den 4. Juli d. J., vormittags 10 Uhr,

das in Nr. 72 b. Bl. näher bezeichnete Wohnhaus nochmals zur öffentlichen Versteigerung.

Den 28. Juni 1887.
Ratsschreiber Kugler.

Backnang.
Letzter Verkauf einer Rotgerberei.

Das in der Konkursmasse des Friedrich Müller II, Rotgerbers hier vorhandene in Nr. 66 u. 71 näher beschriebene Gerberei-Anwesen, noch nicht angekauft. Anschlag 4750 M.

wird am

Montag den 4. Juli d. J., vormittags 11 Uhr,

zum letztenmale auf hiesigem Rathause versteigert.

Den 28. Juni 1887.
Konkursverwalter: Kugler.

Backnang.
Letzter
Verkauf eines Rotgerbereianwesens.

Aus der Konkursmasse des G. Friedrich Breuninger, Davids Sohn, Rotgerbers im Biegel kommt am

Montag den 4. Juli d. J., vormittags 10 Uhr,

das in Nr. 66 und 71 d. Bl. näher beschriebene Rotgerbereigebäude, angekauft um 4300 M.

letztmals auf hiesigem Rathaus zur Versteigerung.

Den 28. Juni 1887.
Konkursverwalter Kugler.

Privat-Anzeigen.

Backnang.
Wohn- und Gerberei-Gebäude zu verkaufen event. zu verpachten.

Wegen Auswanderung des Herrn Seibold haben wir das für denselben erbaute Wohn- und Gerbereigebäude in der untern Au zu verkaufen oder zu verpachten und wollen sich Liebhaber an uns wenden.

G. & F. Häuser.

Backnang.
Geld-Gesuch.

2000 M. und 7000 M. werden gegen Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht.
Ratsschreiber Kugler.

Geld-Gesuch.

500—550 M. werden bis Jakobi gegen Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Großaspach. Einen neuen
Zweispännerwagen

verkauft **Adam Voß**, Schmied.

Backnang.
Wiederversilberung u. Vergoldung

abgenützter Metallwaren und Reparaturen

von **Gold- u. Silberschmuck** besorgt rasch und billig

Heinrich Brändle,
Goldarbeiter u. Graveur.
Alt Gold und Silber kauft zu den höchsten Preisen b. O.

Birkenbalsam-Seife

von **Bergmann & Cie., Frankfurt a. M.** vorzüglich gegen Hautunreinigkeiten à Stück zu 30 und 50 Pfg. bei
Apotheker **Veil.**

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei

H. Disque u. Co., Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke
Elefanten-Kaffee

wegen ihrer **Güte** und **Billigkeit** so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, **hochfeine** Qualitäts-Kaffee's:

f. **Westindisch M.**	„	„ 1,40
f. **Menado M.**	„	„ 1,60
f. **Bourbon M.**	„	„ 1,80
extra f. Mocca M.	„	„ 2,00

Durch vorzügliche neue Brennmethode **kräftiges, feines Aroma.**

Große Ersparnis.

Nur ächt in Paketen mit Schutzmarke „Elefant" versehen von 1, ½ und ¼ Pfd.

Niederlage in
Backnang: Louis Vogt.
Sulzbach: G. Gelbing.
Murrhardt: A. Seeger d. O.
Adolf Zügel.

Dr. Spranger'sche
Magentropfen

helfen **sofort** bei **Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Scropheln etc.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell** und **schmerzlos offenen Leib**, machen **viel Appetit.** Man versuche und überzeuge sich selbst.

Zu haben bei Hrn. Apoth. **Meuret** in **Backnang** (à Flasche 60 Pf.)

Backnang.

Zu Hochzeits- & Ehren-Geschenken

empfehle ich mein Lager in allen

Neuheiten

versilberter und vergoldeter Neusilber- und Britannia-Waren bei billigst gestellten Preisen.

Schwer versilberte Bestecke unter Garantie.

Heinrich Brändle.

Allein-Verkauf der Fabrikate der Württ. Metallwarenfabrik.

Backnang.

Wurst- & Fleischwaren-Empfehlung.

Durch Einrichtung eines Eishauses bin ich im Stande, meine werten Kunden von Stadt und Land stets mit nur **frischer Ware** zu bedienen. Achtungsvollst

H. Schweinle z. Rößle.

N. B. **Jeden Tag frisch abgekochten Schinken** bei Obigem.

Das Urteil der Aerzte allein ist maßgebend, ob ein Heilmittel sich in gewissen Krankheitsfällen bewährt oder nicht und verweisen wir z. B. auf die Aussprüche von einer großen Anzahl Universitätsprofessoren über die so allgemein in Anwendung kommenden Apotheker R. Brandts Schweizerpillen. Dieselben haben das ungeteilte Lob der Aerzte gefunden und diesen verdankt das Präparat unzweifelhaft die kolossale Verbreitung, welche dasselbe heute als angenehmes, sicheres und unschädliches Abführmittel gefunden. Erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken.

Vorrätig für die verehrl. **Schultheißenämter** in der **Buchdruckerei** von **Fr. Stroh:**

Verzeichnis

der außerhalb der Gemeinde wohnenden Bürger, welche mit der Bezahlung der Rekognitionsgebühr im Rückstand geblieben sind.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Verteilung des Gewinnanteils an die Versicherten der Abteilung B.

Der am 1. Juli 1887 zahlbare Gewinnanteil aus den Jahren 1883/86 beträgt:

für die Jahresklasse 1875: 50,70 Prozent einer Jahresprämie
" " " 1879: 31,90 " " "
" " " 1883: 12,65 " " "

Die Gewinnanteilscheine sind von den Inhabern der, in den Jahren 1875, 1879 und 1883 nach den Tabellen 1 a—5 gezeichneten Policen **gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben erteilten Depositalscheine, und gegen Quittung** bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck, entgegenzunehmen. Lübeck im Mai 1887.

Die Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Der Director:
Bernh. Sydow.

Backnang.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß am Samstag den 25. Juni, vormitt. 10½ Uhr, unsere vielgeliebte Schwester und Schwägerin

Karoline,

Ehefrau des Postsekretärs Sauer in Stuttgart,

nach schweren Leiden verschied.

Im Namen unseres Schwagers und seiner zwei Kinder Emma und Alfred, denen es in ihrem schweren Leide unmöglich war, die Anzeige früher zu veröffentlichen, bitten wir um stille Teilnahme.

Die Geschwister.

Rudersberg.

Wirtschaftseröffnung

Am nächsten und jeden folgenden **Sonntag** ist meine **Wirtschaft zum Felsenkeller** im **Königsbronnhof** bei gutem Lagerbier wieder geöffnet und ladet zu zahlreichem Besuch freundlich ein. **Ch. Bühler,** Bierbrauer.

Backnang. Eine freundliche

Wohnung

hat sofort zu vermieten **W. Rupp.**

Ein jüngeres fleißiges **Mädchen** findet auf Jakobi Stelle bei Ob.

Backnang.

Samstag den 2. Juli gibts

Kalk

bei Ziegler **Wieland.**

Wichtig für Herren & Damen.

Großer Liquidations-Massenausverkauf

von fertigen Herren- u. Knabengarderoben als

Damen-Mäntel

im Gasthaus z. Engel in Backnang

vom 27. Juni bis 5. Juli.

Nur einige Tage vom 27. Juni bis 5. Juli im Gasthaus z. Engel in Backnang.

Nur einige Tage vom 27. Juni bis 5. Juli im Gasthaus z. Engel in Backnang.

Die renommirte Fabrik von **Herrenkleidern u. Damenmänteln** von Jakob Dähler u. Co. aus Mainz—Frankfurt a. M. bringt den verehrlichen Einwohnern von Backnang zur Mitteilung, daß solche mit einer am hiesigen Platze noch nie gesehenen Auswahl **Herrenkleider und Damenmänteln** eingetroffen ist.

Infolge **Auflösung** einer Hauptfiliale in München haben wir uns entschlossen, die **kolossalen Warenvorräte** hier in Backnang zum Verkauf zu bringen und rasch zu Geld zu machen und findet sowohl das **feinste** als ärmste Publikum die dauerhaftesten Kleidungstücke. Dieselben werden verkauft ohne Rücksicht auf den reellen Ladenpreis, solange der Vorrat reicht.

Abteilung für Herren und Knaben.

Sie finden am Lager einige Hundert **Herren-Anzüge,** neueste Fasson, von M. 15, 18, 20 bis 25 M., **einige Hundert Paletots** von M. 12, 15, 17, 21 bis 40 M., **einige Hundert Hosen** von M. 5, 7, 8 bis 10 M., **200 Konfirmanden-Anzüge** von M. 14 bis 20 M., Turn- und Lustre-Säcke, als: Wasch-Knaben-Anzüge in größter Auswahl, **300 reinwollene Knaben-Anzüge** für jedes Alter von M. 5 bis M. 12.

Abteilung für Damenmäntel nur Neuheiten 1887.

1500 Manteletts kurzer und langer Fasson, auch mit Schmelz u. Perlen arrangiert M. 10, 12, 15, 18, 20 bis 50 M.

Jaquetts in schwarz und farbig, neueste Modell Piecen v. M. 5—25.

Promenades. Sehr großes Assortiment.

In effektreichen Ausführungen mit Spitzen u. Schmelz 12, 15, 18—36 M.
In einfacherem Geschmack, eleganteren Genres 18, 20, 30—60 M.

1000 Regenmäntel aller Fassons für jüng. & ält. Damen.

In hellen u. mittleren Farben, mit u. ohne Kapuchon 6, 8, 10—20 M.
In besserer Ware, sorgfältig von Herrenschneidern gearbeitet (sog. Wiener Genre) 15—30—40 M.

Reflektanten wollen daher ohne Zögerung diese einzig und allein dastehende beispiellos billige Gelegenheits-Offerte benützen, da dieser Verkauf große Eile bedingt und nur einige Tage im **Gasthaus z. Engel** in **Backnang** stattfindet.

Durch vorteilhaftes Anschaffen von Stoffen wird unsern Kunden der größtmöglichste Vorteil gewährt, so daß jedermann bei einem Einkauf in unserem Etablissement eine Ersparnis von mindestens 33⅓ Prozent gegenüber den Preisen anderer Geschäfte erwächst.

Wir bemühen uns, stets die neuesten Erscheinungen in unserem Artikel zu bringen und haben es uns zur Aufgabe gestellt, nur gute Stoffe und gutsitzende Sachen mit Rücksichtnahme auf jede Figur in reichster Auswahl von den billigsten Genres bis zu den Hautes Nouveautes sortirt auf Lager zu halten.

Jakob Dähler & Cie. aus Frankfurt a. Main—Mainz.

Konzert

Sonntag den 3. Juli von 1 Uhr an am Ebnisee,

wozu freundlich einladen

die Pächter.

Backnang. Verschiedene gute

Bettstücke

hat im Auftrag billig zu verkaufen **Karoline Sinzig.**

Backnang.

Schweizerkäse,

vollfaltig, sowie

Limburgerkäse

bester Qualität empfiehlt billigst **Friedrich Wahl** beim Stern.

Backnang. Schönes

Roggenstroh

zu Band hat zu verkaufen **Ch. Lehmann.**

Backnang. 2 tüchtige

Gypser

finden sofort Beschäftigung bei Gypser **Mayer.**

Fahrknecht.

Ein zuverlässiger, fleißiger Mann, welcher Pferde gut zu behandeln versteht, findet sofort gutbezahlte und dauernde Stellung bei **J. F. Adolff.**

Viktualien-Preise
vom 22. Juni 1887.

1 Kilo weißes Brod	26 ₰
4 Kilo schwarz Brod	76 "
500 Gramm Rindfleisch	55 ₰
" " Kalbfleisch	55 "
" " Schweinefleisch	55 "
" " Kuhfleisch	45 "
" " Schweineschmalz	65—70 "
" " Butter	70—78 "
2 Stück Eier	8 —10 "
Milchschwein, 1 Paar	15—21 ℳ
Heu	2 ℳ 50 ₰
Stroh	2 ℳ — "

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Backnang.** Während vor kurzem ein Bürger im 90. Lebensjahr das Zeitliche segnete, starb gestern die älteste Person in der Gemeinde, Witwe Kurz, welche hier lange Jahre und bis in's hohe Alter als Leichenfrau Dienste that, im 95. Lebensjahr. Der älteste Bürger der Stadt ist Herr Nathanael Breuninger, dieser steht im Alter von 91 Jahren.

† **Murrhardt** den 28. Juni. Gestern nacht um 11 Uhr ertönte die Feuerglocke. Von mehreren hiesigen Einwohnern wurde ein größeres Feuer im Stadtwald Linderst wahrgenommen. Eine Abteilung der freiwilligen Feuerwehr begab sich sofort auf den Brandplatz, wo ein erst vor kurzem verkaufter tannener Reisachhausen lichterloh brannte. Zum Glück war in der Umgebung größtenteils hohes Holz und fand deshalb das Feuer außer dem Reisach keine Nahrung. Der Platz wurde mit einem Graben umzogen und die Mannschaft konnte wieder nach Hause. Ob das Feuer durch ruchlose Hand oder durch Fahrlässigkeit angezündet wurde, wird wohl schwer zu erheben sein.

* Letzten Sonntag tagte der Gauausschuß des mittleren Neckargaues in **Winnenden** und stellte mit dem Ausschuß des hiesigen Turnvereins den Tag des **Gauturnfestes** fest. Als solcher wurde der 28. Aug. gewählt.

* In **Stuttgart** wurden am 27. Juni 2 reisende Schwindler festgenommen, welche in den letzten 8 Tagen in verschiedenen dortigen Kaufläden geringwertige Waren angekauft, gewöhnlich mit einem 20-Markstück bezahlt und durch verschiedene Manipulationen beim Wechseln des Geldes in mehreren Geschäften es fertig gebracht haben, sowohl das von ihnen dargebotene 20-Markstück als auch das von den Verkäufern herausgegebene kleine Geld an sich zu bringen und die Verkäufer um die betr. Summe zu betrügen. In mehreren Fällen sind die Verkäufer nicht auf den Leim gegangen und die Schwindler mußten unverrichteter Dinge wieder abziehen. Von den beiden Schwindlern ist einer aus Ungarn, der andere aus Böhmen.

Gmünd den 26. Juni. Heute um die Mittagszeit kam auf einer Uebungsreise ein Kommando der Zietenhusaren, garnisonirt in Rathenow, Mark Brandenburg, hier an, begrüßt von den Gmünder Offizieren und angestaunt von hunderten hiesiger Einwohner. Es sind 19 Offiziere, 2 Unteroffiziere und 15 Mann; letztere kamen mit der Bahn. In Nördlingen ging es heute früh ½5 Uhr ab. Beim Festmahl im Rad werden die aktiven und die Reserveoffiziere teilnehmen. Die Führung der Husarenabteilung ist in Händen des Oberstlieutnants v. Poddielski. Morgen früh geht es weiter nach Ludwigsburg. Das hies. Offizierskorps hat sichtlich Alles aufgeboten, um den Kameraden aus Norddeutschland den Aufenthalt in Gmünd zu einem angenehmen zu machen.

Ludwigsburg den 27. Juni. Seine Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm ritt in der Uniform des Gardehusaren-Regiments heute morgen den auf einem Kavallerieübungsritt befindlichen Offizieren des 3. (Zietenschen) Husarenregiments, die heute, von Gmünd kommend, hier eintrafen, bis hinter Oßweil entgegen und kehrte mit denselben in die Stadt zurück.

* In **Hall** tagt heute am Petri- und Paulfeiertag der württ. Aerztevereln.

* Am 10. Juli wird in **Oehringen** ein Gausängerfest gefeiert, zu welchem bis jetzt schon über 500 Sänger angemeldet sind.

* In einer Mühle bei **Crailsheim** holte ein Viehtreiber einen Farren ab. Durch Bruch des Halfteils bekam das Tier Freiheit und bearbeitete den Mann derart mit den Hörnern, daß er schwer darniederliegt.

* Am Sonntag früh fanden in **Heidenheim** zwei Arbeiter die Leiche eines Mannes. Die gerichtliche Untersuchung ergab nun, daß kein Unglücksfall, sondern ein Totschlag vorliege.

* Ein Stiefsohn des Gutsbesitzers Heber von **Seibotenberg** (Gerabronn) ist beim Pferdeschwemmen in der Jagst mit einem der Pferde ertrunken.

* Beim Heuabladen wurde auf dem **Eichhäuserhof** bei Bonfeld die 14 Jahre alte Lisette Sam von Kirchhausen durch einen Taglöhner, der mit der Heugabel unvorsichtig umging, in das rechte Auge gestochen, so daß sofort der Tod eintrat.

* In **Saulgau** kam ein Fall von Vergiftung durch Genuß von Herbstzeitlosen vor. Ein 3jähriges Mädchen, das Blütenstengel dieser Giftpflanze gegessen hatte, starb nach 24 Stunden, trotzdem ärztliche Hilfe gesucht worden war.

* **Wilhelmsdorf** bei Ravensburg. Die hiesige Taubstummenanstalt hat dieser Tage ihr 50jähriges Jubiläum gefeiert. 352 Zöglinge sind in dieser von A. F. Oßwald gegründeten Anstalt unterrichtet, erzogen und verpflegt worden. Gegenwärtig zählt sie 99 Zöglinge.

* **Brandfälle.** In Remmingsheim OA. Rottenburg brannte eine Doppelscheuer nieder; das Feuer kam, wie mehrere Schadenfeuer in letzter Zeit, durch Spielen der Kinder mit Zündhölzchen zum Ausbruch. — Am 25. Juni, abends ½11 Uhr, wurde in Deizisau in dem umfangreichen Oekonomiegebäude des Palm'schen Hofguts Feuer bemerkt, das sich über das große Gebäude mit Heuvorräten so rasch verbreitete, daß es gänzlich zu Grunde ging. Von den Feuerwehren Altbach, Berkheim und Plochingen wurden mehrere Nachbargebäude gerettet. — Am 26. d. Mts., abends, brannten dann in Lehenweiler OA. Böblingen 5 Wohngebäude, in Zepfenhan OA. Rottweil am 27. Juni früh 3 Wohn- und Oekonomiegebäude nieder.

---

* Die „Krzztg." rühmt in einem militärischen Artikel die geräuschlose, aber sachkundige Thätigkeit des französischen Kriegsministers Ferron, welcher durch die Vermehrung der Kavallerie und des Friedensstandes der Infanterie-Bataillone die **französische Armee** wesentlich stärke; an demselben habe Deutschland jedenfalls einen Gegner erhalten, mit dem es ernstlich werde rechnen müssen. Liberale Blätter heben dagegen hervor, daß Ferron die Bataillone auf 500 Mann bringe, während die deutschen Bataillone 544 Mann zählen; auch sei durch ihre sonstigen Eigenschaften die **deutsche Armee** der französischen immer noch weit überlegen.

Köln den 27. Juni. Der heutige Berlin-Kölner Kurierzug, der fahrplanmäßig um 8 Uhr 19 Min. in Köln eintreffen soll, entgleiste, wie dem „Fr. Jrl." gemeldet wird, bei Mühlheim a. Rh. durch Aufstoßen auf eine falsch gestellte Doppelweiche. Die Maschine blieb unversehrt, jedoch wurde der erste und der dritte Wagen stark beschädigt. 11 Reisende sind leicht verletzt und teils nach Köln gefahren, teils in Mühlheim im Dreikönigenhospital geblieben.

Worms den 27. Juni. Bei dem heutigen Trajektieren der Passagiere des Zuges 223 von Worms nach Bensheim ist das Dampfboot Nr. 2 der Hessischen Ludwigsbahn mit dem zu Thal kommenden Dampfboot „Haniel Nr. 1" zusammengestoßen und ersteres beschädigt worden. Die Passagiere des Zuges 223, von welchen Niemand verunglückt ist, wurden von dem Dampfer „Haniel" aufgenommen. Das beschädigte Dampfboot Nr. 2 war mit dem Vorderteil gesunken und wurde auf eine Sandbank nach der Wormser Rheinseite geschleppt. Die Untersuchung über den Vorfall ist eingeleitet.

Oesterreich-Ungarn.

* Unter der Anklage, den Militärfiskus durch betrügerische Lieferungen um 3½ Mill. Mark geschädigt zu haben, stehen vor dem Kreisgericht in **Serajewo** (Bosnien) 6 Brüder Baruch, Armeelieferanten, nebst 6 Helfershelfern. Vor der Okkupation arme Hausirer, haben die Baruchs heute ein Vermögen von 5 Mill. fl. Jahre hindurch waren sie ausschließlich Lieferanten für die österreichischen Truppen in Bosnien und würden heute noch diese Stellung einnehmen, wenn nicht einer der Brüder, welcher von den anderen ungenügend abgefunden werden sollte, die Betrugsanzeige erstattet hätte. Die Anklage behauptet, Daniel Baruch und Gen. hätten minderwertiges Mehl als das vertragsmäßige geliefert, was dadurch möglich war, daß geflissentlich die Plomben und Zettel, welche die Qualität des Mehles anzeigten, von den Mehlsäcken vor oder gleich bei der Ablagerung derselben in das Abgabemagazin entfernt oder mit unrichtigen Plomben und Zetteln versehen wurden. Die Verhandlungen haben am 20. begonnen.

Frankreich.

* Ueber die **Protestversammlung der Patriotenliga** am vergangenen Freitag abend wissen manche Blätter noch bezeichnende Einzelheiten zu melden. So erfährt die „Post", daß die Gassenjungen, die nach der Versammlung lärmend die Straßen durchzogen, sich auch den Scherz erlaubten, in dem deutschen Bierlokal Kremser auf dem Faubourg poissoniere, wo Deutsche verkehren, die Fenster einzuwerfen und die deutschen Gäste zu beleidigen. Die Polizei war abwesend und aus der nahegelegenen Kaserne angerufene militärische Hilfe wurde verweigert. Erfreulich zu hören ist, daß die Presse diesmal einhelliger als bei dem Lohengrinskandal gegen die Kundgebung der Patriotenliga Front macht; die meisten Blätter tadeln die Versammlung und erklären, daß derartige Kundgebungen nicht blos unfruchtbar, sondern selbst schädlich sind. In der That kann man sich eine wirksamere Rechtfertigung des Leipziger Urteils, als die Rede Deroulèdes, nicht wohl denken. Auch der Ministerrat scheint habe sich, wird berichtet, einstimmig tadelnd gegen die Versammlung und die anschließenden Kundgebungen ausgesprochen. Die verhafteten Lärmmacher wären indes, wenn die „Frkf. Z." Recht hat, wieder freigelassen worden.

* Von einem zuverlässigen Gewährsmanne geht der Köln. Ztg. folgende merkwürdige Mitteilung zu: „Ein mit Persönlichkeiten aus der Petersburger Gesellschaft in nahen Beziehungen stehender höherer französischer Offizier hat sich zu diesen über **General Boulanger** geäußert. Demnach stände es außer Zweifel, daß der ehemalige Kriegsminister einen Staatsstreich, der ihn an die Spitze der Regierung gebracht, beabsichtigt habe. Er habe, kurze Zeit vor seinem Sturze, nächtliche Truppenübungen angeordnet, worüber damals auch die Zeitungen berichteten. Bei einer solchen nächtlichen Truppenübung, an der fast die ganze Pariser Besatzung teilzunehmen bestimmt war, sollte der Staatsstreich erfolgen. Alle Rollen waren bereits verteilt. Aber General Saussier, der Gouverneur von Paris, kam hinter den Plan und verbot noch in der letzten Stunde das Ausrücken der Truppen, so daß auch wirklich nur ein Bataillon ausrückte.

* Wie verlautet, hat die Pulverfabrik zu Angoulême, welche als eine der Hauptherstellungsstätten für den **Melinit-Sprengstoff** genannt wurde, in jüngster Zeit Befehl erhalten, mit der weiteren Anfertigung von Melinit aufzuhören. Die französische Presse leugnet zwar den Mißerfolg dieser neuen Erfindung, und sicheres ist über den Stand der Frage überhaupt nicht zu erfahren. Man will jedoch aus der Einstellung der Melinit-Anfertigung in der Pulverfabrik zu Angoulême in ausländischen Kreisen darauf schließen, daß mit dem Melinit überhaupt gebrochen wäre.

Großbritanien.

London den 27. Juni. Prinz Wilhelm von Preußen besichtigte heute die Schiffswerfte von Portsmouth und der Großherzog von Hessen in Chatham die von dem Prinzen Heinrich befehligte Torpedo-Flotille. — Die Torpedoboots-Division ist mit dem Divisionschef Prinz Heinrich heute von Chatham nach Kiel in See gegangen.

Rußland.

Warschau den 25. Juni. Das Wasser der Weichsel ist von 15 auf 10 Fuß gefallen, sodaß die Gefahr einer Ueberschwemmung beseitigt ist. Die bereits überschwemmten Orte sind zum größten Teil wieder vom Wasser befreit.

* Bei der **Gerichtsverhandlung** über die Ermordung des Polizei-Oberst Sudejkin, welche am Mittwoch in Petersburg durch Fällung von 15 Todesurteilen ihren Abschluß fand, stellte sich heraus, daß Sudejkin die Nihilisten im Solde der Polizei zu eigenen ehrgeizigen Plänen hatte. So war mit seinem Wissen, wie die Verhandlung zweifellos nachwies, die Ermordung des Großfürsten Wladimir und des Ministers Tolstoi beschlossen. Sudejkin rechnete darauf, daß hierdurch eine Panik entstehen, der Gendarmerichef Orschewski seiner Sellung entsetzt werden und er sich dann dem Kaiser als Retter in der Not anbieten würde. Er würde dann, da er durch seine nihilistischen Spione die Fäden der Bewegung in der Hand hatte, am nächsten Tage sämtliche Schuldigen festgenommen haben. Kurz vor Ausführung dieses Planes errieten aber die Nihilisten dieses Doppelspiel und ermordeten Sudejkin.

Nordamerika.

Chicago den 27. Juni. In dem Warenlager der Chicago Pocking und Provision Campany brach gestern Nacht ein verheerendes Feuer aus. Die Gebäude, welche eine Oberfläche von fünf Akres bedecken, wurden zerstört und mehrere Millionen Pfund Speck und Schmalz verbrannten. Die Armour Canning Company büßte 700 Fässer Schweinefleisch und 600 Schweine ein. Der Gesamtschaden wird auf 1¼ Mill. Dollars geschätzt.

Verschiedenes.

* Zuverlässigen Mitteilungen zufolge soll ein amerikanischer Geschäftsagent, welcher sich vorzugsweise mit der **Vermittlung in Erbschaftsangelegenheiten** befaßt, die Absicht haben, in nächster Zeit persönlich nach Deutschland zu kommen, um möglichst viele Personen, welche Erbansprüche in den Ver. Staaten von Amerika zu haben glauben, zu veranlassen, ihn mit ihrer Vertretung zu beauftragen. Die „Karlsr. Ztg." schreibt: Es erscheint solchen Anerbieten gegenüber, welche häufig lediglich in eigennütziger, oft auch in unredlicher Absicht erfolgen, große Vorsicht geboten. Interessenten, welche Erbansprüche in überseeischen Ländern glauben geltend machen zu können, thun jedenfalls besser daran, ihre bezüglichen Gesuche an das Staatsministerium zu richten, welches, wenn es dieselben einigermaßen begründet findet, nähere Erkundigungen durch Vermittlung der zuständigen kaiserlich deutschen Konsulate einziehen läßt und überhaupt gern bereit ist, den Interessenten bezüglich der zweckmäßigsten Art der Geltendmachung ihrer Ansprüche Rat zu erteilen und dieselben zu vermitteln.

* **Hechingen.** Es dürfte auch für weitere Kreise von Interesse sein zu erfahren, in welcher Zeit die am Sonntag den 19. d. M. auf der Burg Hohenzollern aufgelassenen Straßburger Brieftauben wieder in ihrer Heimat angelangt sind. Nach einer an die Hohenz. Bl. gelangte Nachricht kam die erste Schaar der Tauben 1 Stunde 10 Min. nach ihrem Aufflug in Straßburg an. Die Entfernung der Burg von Straßburg beträgt 94 km, trifft auf die Minute 1492 Meter. Ein weiterer Teil traf nach 1 St. 17 M., bezw. 1 St. 30 M. am Ziele ein. Ein kleiner Rest folgte im Laufe des Tages. 40 Tauben sind bis jetzt ausgeblieben.

* **Aus Thüringen.** Man schreibt aus Stadtilm: Die stärkste Tanne ganz Thüringens, vielleicht auch ganz Deutschlands, ist kürzlich von zwei Stadtilmern in Bezug auf ihren Stammesumfang gemessen worden. Sieben Meter und sechzig Centimeter beträgt der Umfang. Sie gehört zu den etwa 150 Riesentannen des Wurzelberges, die, bis 50 Meter hoch, über 300 Jahre alt sein mögen und als Ueberbleibsel des Urwaldes sorgsam geschont werden.

* **„Erschtens beinahe jeschunden zu wer'n wie 'n abjeruppter Maikäber,** um hernachens noch vor die Axissen zu müssen, det is een bisken ville for 't Jeld."

So philosophierte der Arbeiter Witte, welcher sich vor der 93. Abteilung des Berliner Schöffengerichts wegen Körperverletzung zu verantworten hatte.

Vors.: Erzählen Sie den Vorgang, wegen dessen Sie angeklagt sind.

Angekl.: Der Casus cnusus is nämlich folgendermaßen. Indem et nich Jeden verjönnt sind dhut, in die Welt 'ne Rolle zu spielen, muß et ooch natierlicherweise Leite jeben, die weniger sind als wie andere. Weil ick nu allemal un stets vor die Bescheidenheit bin, habe ick mir mit 'ne Stellung zufrieden jejeben, die der Zehnte nich verdragen könnte. Ick bin nämlich Schneeschipper von Konfession.

Vors.: Werden Sie in Ihrer Erzählung nicht zu ausschweifend.

Angekl.: For det Ausjeschweifte bin ick nu janz un jar nich, Herr Gerichtshof, aberst meine Lebensjeschichte jehört doch jewissermaßen in't Protokoll. Also die Schneeschipperei is man ooch blos 'ne eenseitije Beschäftigung, indem die jütije Natur in'n Sommer keenen Schnee nich fallen läßt und unsereener dann jründlich in't Drockne sitzt.

Vors.: Wie gerieten Sie am 12. December 1886 mit dem Milchhändler Erhardt in Streit?

Angekl.: Et mochte so um zwee Uhr uf 'n Nachmittag rummer sin, möglicherweise is et ooch schonst halber drei jewesen, jenau kann ick et nich sagen, weil die Taschenuhren im Winter merschtendheels infrieren, un ick mir also die Zeit nich jemorken habe. Wir wareh 'ne janze Kulonne un machten an 't Schönhauser Thor die Schienen von die Ferdebahn reene. Wie ick so in Jedanken versunken den Schnee wegfeje, kommt so 'ne olle Milchkarre anjejagt, streift mir uf'n Rücken un schmeißt mir bald um.

Vors.: Der betreffende Wagen wurde von Erhardt gefahren?

Angekl.: Det kann wohl sind.

Vors.: Was geschah nun weiter?

Angekl.: Ick drehe mir um un sage janz freindschaftlich zu dem Mann: „Na, Du oller Ochse, Du kannst Dir woll ooch nich besser vorsehen." Wie ick die Worte kaum aus meinen Mund 'raus habe, da denke ick, der Asse frisirt mir; denn eens, zwee haste nich jesehn, haut er mir mit die Peitsche über'n Kopp un mir wird so wummlich, det ick die Milchkarre for 't Neie Dhor ansehen dhue. Natierlich mußte ick mir nu verdeffendiren.

Vors.: Sie schlugen nun mit dem Gerät, welches Sie in der Hand hielten, auf Erhardt ein. War es eine Schaufel?

Angekl.: 'Ne Schofel war et nich, aber schofel is et, det ick wejen so jne Lumpalje vor 't Criminal kommen muß.

Vors.: Was für ein Instrument hielten Sie denn in der Hand?

Angekl.: Een janz unschuldijer Besen war et. Mit dem mag ick ihn woll een bisken abjefegt haben. Det will ick unjelogen sind lassen.

Vors.: Sie haben Erhardt unmittelbar am Auge schwer verletzt, so daß sein Gesicht anschwoll und er froh sein kann, nicht die Sehkraft eingebüßt zu haben.

Angekl.: Der Mann scheint jerne den Jeschwollenen zu spielen. Von so 'n bisken abjesejt wird man doch nich jleich blind. —

Der Angeklagte hat eine größere Anzahl seiner damaligen Mitarbeiter als Entlastungszeugen mitgebracht. Dieselben vermögen jedoch nichts Wesentliches zur Sache zu bekunden, wenngleich sie übereinstimmend aussagen, daß die Schlägerei von Erhardt begonnen worden ist. Letzterer sowie ein Zeuge, welchen er mitgebracht, bestreiten dies entschieden. Auf die Frage des Vorsitzenden an Erhardt, wie denn Witte dazu gekommen sein kann, nach der Peitsche zu greifen, wenn der Zeuge dieselbe zum Schlagen nicht benutzt, erwidert Letzterer, die Peitsche habe wahrscheinlich heruntergehangen und sich auf diese Weise mit dem Besen „verwickelt".

Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht auf die vielen Vorstrafen des Angeklagten eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. — Der Gerichtshof sah den verwickelten Fall jedoch milder an und verurteilte Witte zu einer Woche Gefängnis.

(Leipz. Gerichtsztg.)

* **Spanische Polizei.** Die politische Stille in Spanien wird gegenwärtig durch einen Skandal unterbrochen, der die spanische Polizei kennzeichnet. Es handelt sich um nichts geringeres, als die Aufdeckung eines seit Jahren eingerichteten Spitzbubenwesens, bei dem die Polizei etwa sechzig Prozent von allen Diebstählen erhielt. Diesmal war es Sevilla, wo die Giftblase platzte; wer das Land kennt, weiß, daß der Vorgang etwas ganz übliches ist. Die Diebe erklärten vor Gericht, daß sie endlich den Unfug aufgedeckt haben, weil sie es satt waren, noch weiterhin für die Polizei zu „arbeiten."

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

Winnenden den 26. Juni. Zahlreiche Mitglieder des Württembergischen Obstbauvereins machten heute einen Ausflug von Stuttgart hieher. Dieselben wurden bei ihrer Ankunft von hiesigen Bürgern empfangen, worauf nach einem Frühschoppen ein Spaziergang nach dem unweit der Stadt gelegen Baumgut des Herrn Kaufmann Fink gemacht wurde, woselbst Herr Baumschulbesitzer Gädertz aus Feuerbach an verschiedenen Bäumen die Pflege und Behandlung der Obstbäume erklärte. Um ½1 wurde sodann in der Krone ein gemeinschaftliches Essen eingenommen, nach dessen Beendigung Herr Gädertz einen interessanten Vortrag über Obstbau und Baumpflege hielt. Der gedrängt volle Saal sowie die gespannte Aufmerksamkeit, mit welcher den Ausführungen des Herrn Gädertz und anderer Redner gefolgt wurde, liefert den besten Beweis dafür, wie groß das Interesse in unserem Bezirk für diesen wichtigen Zweig der Landwirtschaft ist, was sich auch in dem lebhaften Dank kundgab, der den Vortragenden zu Teil wurde. (Neck.-Ztg.)

* In dem württ. Wochenblatt für Landwirtschaft macht in Nr. 26, 1887, als **Ersatz für Obstmost** Herr Ed. Zahn in Hirsau bei Calw auf die schon seit Jahren von ihm zur Herstellung eines wohlschmeckenden, gesunden und billigen Hausstrunks verwendeten griechischen Korinthen (Rosinen), eine Abart der Weintrauben, aufmerksam. Dieselben werden in Griechenland teils in frischem Zustand gekeltert, teils aber und hauptsächlich getrocknet. Setzt man diesen getrockneten Korinthen so viel Wasser zu, als die Sonne während des Trocknens verdampft hat, so bekommt man einen süßen Weinmost, der ganz ebenso gährt, wie der aus frischen Weintrauben bereitete und der einen sehr haltbaren Wein liefert. 100 Kilo frische Korinthen ergeben 28—29 Kilo getrocknete Korinthen; man hat also auf 100 Kilo Korinthen 250 Kilo warmes Wasser zuzusetzen, um einen Weinmost zu erhalten; beabsichtigt man nur die Herstellung eines dem Obstmost ähnlichen Getränkes, so darf der Wasserzusatz natürlich viel stärker sein. Der Preis ist gegenwärtig in Deutschland ca. 60 M. per 100 Kilo; es läßt sich also hiermit ein sehr billiges Getränk bereiten.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 27. Juni. Sowohl für effektives Getreide wie auch für Termine sind Preise an den großen Handelsplätzen in der abgelaufenen Woche zurückgegangen, während an den bayerischen und württembergischen Schrannen in Folge schwacher Zufuhren die Notierungen ziemlich unverändert geblieben sind. Die heutige Börse verlief beinahe geschäftslos.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen russ. 21 M., do. amerikanischer 21 M. 50 Pf. Mehlpreise pr. 100 Kilogr. incl. Sack pro Monat Juni 1887 bei Wagenladung:

Suppengries 32 M. 50 Pf. bis 33 M. 50 Pf., Mehl Nr. 0: 32 M. 50 Pf. bis 33 M. 50 Pf., Nr. 1: 30 M. 50 Pf. bis 31 Mk. 50 Pf., Nr. 2: 28 M. 50 Pf. bis 29 M. 50 Pf., Nr. 3: 26 M. 50 Pf. bis 27 M. 50 Pf. Nr. 4: 22 M. 50 Pf. bis 23 Mk. 50 Pf.

Eßlingen den 25. Juni. (Kirschenmarkt.) Zugeführt wurden gegen 200 Körbe. Preis 14 bis 17 Pf. pr. Pfd.

Frankfurter Goldkurs vom 28. Juni.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	14—18
Dollars in Gold	4	16—20

Eisenbahnfahrpläne à 5 Pf.
für die **Murrbahn**, zu bekommen in der
Druckerei des Murrthalboten.

Gestorben

den 27. d. Mts.: Louise Kurz, Witwe, gewesene Leichenfrau, 95 Jahre alt, an Wassersucht.

* In der Liste der in den Vereinigten Staaten **gestorbenen Württemberger** befindet sich: Christian Stradinger aus Unterbrüden, 61 J., in Philadelphia. Christiane Stadtmann geb. Horn aus Murrhardt, 72 J., in Newyork.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 77. Samstag den 2. Juli 1887. 56. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang **1 Mk. 45 Pf.**, im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ergebnis der Farrenschau im Jahr 1887.

Die Zahl der Kühe und Kalbinnen beträgt 6017 gegen 5676 im vorigen Jahr. Zuchtfarren sind vorhanden 75 Gemeinde- und 7 Privatfarren, welche, mit Ausnahme eines Gemeindefarrens, alle mit Zulassungsscheinen versehen werden konnten.

Für die einzelnen Gemeinden ergiebt sich folgende Klassifikation:

a) Ausschließlich in die 1. Klasse kommen die Farren in Mittelbrüden, Murrhardt, Oppenweiler und Strümpfelbach;

b) in die 1. und 2. Klasse diejenigen von Allmersbach, Backnang, Großaspach, Großhöchberg, Heutensbach, Hohnweiler, Rietenau, Reichenberg, Steinbach, Unterweissach, Unterbrüden und Waldrems;

c) ausschließlich in die 2. Klasse kommen die Farren in Altkütte, Aichelbach, Bartenbach, Fornsbach, Grab, Großerlach, Hinterbüchelberg, Jux, Liemersbach, Mettelberg, Mittelschönthal, Oberschönthal, Oberweissach, Spiegelberg, Steinberg, Waldenweiler;

d) in die 2. und 3. Klasse kommen diejenigen in Oberbrüden.

In Sulzbach wurden 3 Farren in die 1. Klasse, 1 weiterer in die 2. Klasse eingeteilt und einem Farren der Zulassungsschein verweigert.

Im ganzen kommen von 74 klassifizierten Gemeindefarren in die 1. Klasse 30, in die 2. Klasse 43 und in die 3. Klasse 1 Farren. Von 7 Privatfarren erhielten 1. Klasse 5 und 2. Klasse 2 Tiere.

Die Verpachtung der Farrenhaltung ist allgemein üblich, nur die Stadtgemeinde Murrhardt macht eine Ausnahme. Dort werden die Farren, wie seit Jahren, von der Gemeinde gehalten. Die Qualität der Farren macht ebenso wie die Art der Haltung dorten eine rühmliche Ausnahme.

An Mutterschweinen weist der Bezirk 480 Stück nach, für welche 12 Eberschweine sich vorfinden. Von diesen werden nur 6 Tiere auf öffentliche Kosten gehalten, während die übrigen 6 durch das ihnen zufallende Sprunggeld ihre Haltung bezahlt machen.

Bezüglich der Eberhaltung kann nicht unerwähnt bleiben, daß es sehr im Interesse der Schweinezucht zu wünschen wäre, daß weitere Eberhaltungen eingeführt würden, und zwar wäre dies namentlich in denjenigen Gemeinden zu wünschen, die bei zahlreichem Stand der Muttertiere stundenweit eine Eberhaltung aufzusuchen gezwungen sind.

Backnang den 30. Juni 1887.

K. Oberamt. Münst.

Die Schultheißenämter

werden aufgefordert, ihre Sportelverzeichnisse bezw. Fehlanzeigen für das Vierteljahr vom 1. April bis 30. Juni d. J. spätestens bis 5. k. Mts. hierher vorzulegen.

Backnang den 30. Juni 1887.

K. Oberamt. Münst.

Die Schultheißenämter

wollen die Ortsgewerbekataster behufs Ergänzung anher einsenden.

Backnang den 29. Juni 1887.

K. Kameralamt. Gmelin.

K. Amtsgericht Backnang.

Zurückgenommen

wird der am 30. Juni 1882 gegen Johann Gottlieb Klink, Bauer von Glaitenhof, behufs Strafvollstreckung erlassene Steckbrief.

Den 1. Juli 1887.

Amtsrichter Autenrieth.

Bahnhof Backnang.

Am **Montag den 4. Juli**, vormittags 8 Uhr, werden im **Wartsaal** verschiedene

gefundene Gegenstände

öffentlich versteigert.

K. Betriebs-Inspektion.

Backnang.

Letzter Verkauf einer Rotgerberei.

Das in der Konkursmasse des Friedrich Müller II, Rotgerbers hier vorhandene in Nr. 66 u. 71 näher beschriebene Gerberei-Anwesen, noch nicht angekauft. Anschlag 4750 M.

wird am **Montag den 4. Juli d. J.**, vormittags 11 Uhr, **zum letztenmale** auf hiesigem Rathause versteigert.

Den 28. Juni 1887.

Konkursverwalter: Kugler.

Backnang.

Letzter Verkauf eines Rotgerbereianwesens.

Aus der Konkursmasse des G. Friedrich Breuninger, Davids Sohn, Rotgerbers im Biegel kommt am **Montag den 4. Juli d. J.**, vormittags 10 Uhr,

das in Nr. 66 und 71 d. Bl. näher beschriebene Rotgerbereigebäude, angekauft um 4300 M. **letztmals** auf hiesigem Rathaus zur Versteigerung.

Den 28. Juni 1887.

Konkursverwalter Kugler.

Backnang.

Letzter Liegenschaftsverkauf.

Aus der Konkursmasse des Gottlieb Ludwig, Rotgerbers hier, wird am **Montag den 4. Juli d. J.**, vormittags 11 Uhr, die in Nr. 69 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft **zum Letztenmale** auf hiesigem Rathaus zur Versteigerung gebracht und zwar:

1. der Wohnhausanteil, Anschlag 5250 M. noch nicht angekauft.

2. 17 a 84 qm Acker am Röthlensweg, Ankauf 600 M.

3. Sodann in Gemeinschaft mit der Konkursmasse des Hermann Ludwig: 11 a 68 qm Land, Gras- und Baumgarten in der obern Au, Ankauf 1000 M.

Den 28. Juni 1887.

Ratsschreiber Kugler.

Mittelschönthal
Gerichtsbezirks Backnang.

Zwangs-Verkauf.

(Erster Verkauf.)

Zu folge Auftrags des K. Amtsgerichts Backnang vom 25. v. Mts. und gemäß Beschlusses des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 27. ejsd. wird in der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Schuhmachers Ludwig Eisenmann in Mittelschönthal am

Mittwoch den 6 Juli d. J.,
vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathaus im I. Termin zur Versteigerung gebracht:

Markung Mittelschönthal:

Nr. 21. 2 a 61 qm ein zweistockiges Wohnhaus mit Scheuer, oben im Weiler, Br.-V.-A. 4300 M. Gerichtl. Anschlag 3500 M.

Nr. 22. 1 a 10 qm eine einbarnige Scheuer außen im Weiler, Br.-V.-A. 700 M. Gerichtl. Anschlag 500 M.

Garten.

Nr. 8. 5 a 70 qm Baumwiese in oberen Gärten, Anschlag 340 M.

Aecker.

Nr. 97/2. 31 a 84 qm im Klingenhau, 700 M.

Nr. 373. 5 a 46 qm im Klöpferwald, 85 M.

Nr. 372/1 u. 2. 5 a 22 qm daselbst 85 M.

Nr. 435/5. 14 a 48 qm im Schunterhau, 300 M.

Nr. 374. 5 a 61 qm im Klöpferwald, 130 M.

Nr. 377. 38 a 72 qm daselbst 640 M.

Nr. 400. 10 a 44 qm im Stumphau, 200 M.

Nr. 413/1. 14 a 64 qm in Salzlacken, 300 M.

Nr. 436/2. 23 a 90 qm im Schunterhau, 500 M.

Wiesen.

Nr. 398. 16 a 14 qm im Stumphau, 340 M.

Waldungen.

Nr. 405. 18 a 67 qm daselbst 400 M.

Nr. 495/1. 20 a 44 qm im Hinterwald 450 M.

Nr. 406. 16 a 70 qm im Stumphau 50 M.

zus. Anschlag 8520 M.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Gock und dem Unterzeichneten. Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Vinçon.

Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß zur Aufstreichsverhandlung ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist.

Backnang den 20. Juni 1887.

Vollstreckungsbehörde.
Namens derselben
Ratsschreiber
Kugler.

Visitenkarten

werden billigst angefertigt in der
Buchdruckerei von Fr. Stroh.